

**Donnee de base**

<b>Numéro d'inventaire</b>	ML_R.3179.157
<b>Emplacement</b>	<a href="#">Museum Lüneburg</a>
<b>Nom de l'objet</b>	Löffel
<b>Lieu de collecte</b>	Afrika, südliches Afrika, Südafrika oder Botswana
<b>Matériel</b>	Holz
<b>Dimensions</b>	B: 8 cm; H: 3 cm; L: 52 cm
<b>Pièces</b>	Aucune mission
<b>Technologie</b>	geschnitzt verziert
<b>Rencontre</b>	vor 1881
<b>Personnes et institutions associées</b>	Heinrich Friedrich Alstein
<b>Type d'objet</b>	Besteck
<b>Taper</b>	Ethnographica
<b>Attribution culturelle</b>	Zulu Tswana
<b>Description</b>	Eine exakte kulturelle Zuschreibung konnte nicht vorgenommen, aber auf die beiden angegebenen eingegrenzt werden.

## Documentation

<b>Année d'accès à la collection</b>	1879 oder 1881
<b>Type d'accès à la collection</b>	als Schenkung
<b>Accès depuis</b>	Heinrich Friedrich Alstein
<b>Propriétaire précédent</b>	Heinrich Friedrich Alstein
<b>Provenance</b>	<b>Remarques</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• 1879 oder 1881 acquis par Museum Lüneburg als Schenkung chez/auprès de Heinrich Friedrich Alstein.</li><li>• o.D. acquis par Heinrich Friedrich Alstein durch unbekannte Erwerbsart chez/auprès de Unbekannt.</li></ul> <p>Der Lehrer Heinrich Friedrich Alstein schenkte dem Museum 1879 (Eingangskatalognr. 1074 und 1110) und 1881 (Eingangskatalognr. 2108-2109) hölzerne Löffel „der Betschuanen“. Vergleichsobjekte im British Museum (Af.344 oder Af.300) legen nahe, dass die Löffel von Zulu hergestellt worden sein könnten.</p> <p>Heinrich Friedrich Alstein (oft fälschlich "Allstein") wurde am 28. November 1838 in Ehra bei Wittingen geboren. Von 1857 bis 1858 besuchte er das Lüneburger Bezirksseminar. Anschließend arbeitete bis 1861 als Küsteradjunkt und Lehrer in Hollenstedt. Danach war Alstein bis 1864 Seminarist in Hannover. Vom 1. April 1864 bis zum 1. April 1913 lehrte er an der Lüneburger Heiligengeistschule. Zu seinem feierlichen Ausscheiden wurde ein Antrag auf den Königlichen Hausorden von Hohenzollern IV. Klasse gestellt.</p> <p>Alstein war Mitglied im Lüneburger Missionsverein und im Deutschen Palästina-Verein. Er schenkte unter anderem mehrere Löffel „der Betschuanen“. Es gibt keinen Hinweis, dass er selber nach Afrika reiste. Alstein wohnte in der Wallstr. 53 in Lüneburg. Seine Tochter Marie Alstein lebte noch bis 1951 und wohl unverheiratet am Sande 16.</p>
<b>Abréviation du processeur</b>	HB
<b>Année de recherche du dernier traitement</b>	2025
<b>Statut</b>	Provenienz in Bearbeitung

## Informations Complémentaires

---

### Lectures complémentaires

Behrens, Albert, Die ethnographische Sammlung, Jahresbericht des Museumsvereins für 1896/1898, 1899, S. 93-110, hier S. 100. | Handmann, R., Evangelisch-Lutherisches Missionsblatt. Jahrgang 1890, Leipzig 1890. | Acta personalia betr. den Lehrer Heinr. Friedr. Wilhelm Allstein, Stadtarchiv Lüneburg 17366. | Objekte R.3179.155 bis R.3179.159, Sammlung des Museumsvereins Lüneburg.

---

### URL

[https://www.postcolonial-provenance-research.com/fr/collections/exposition/ml\\_r3179157/](https://www.postcolonial-provenance-research.com/fr/collections/exposition/ml_r3179157/)